Inserate.

Bekanntmachung.

Mit Zuschrift vom 21. September d. J. hat das großherzoglich badische Handelsministerium dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß in den Weinbergen zu Klosterneuburg bei Wien die Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) seit dem Monat Mai l. J. vorhanden sei, welche Nachricht von der schweizerischen Gesandtschaft in Wien mit Schreiben vom 2. dieses Monats bestätigt worden ist.

Es werden daher die schweizerischen Weinbautreibenden vor dem Bezug von Wurzelreben und Schnittlingen aus den genannten Weinbergen gewarnt.

Bern, den 7. Oktober 1872.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

Bekanntmachung.

Der königlich italienische Rechnungshof hat unterm 30. Mai d. J. einem in römischem Militärdienste gestandenen Joseph Kamerzink von Liegeßben? eine jährliche Pension von Fr. 65. 24 auf Lebenszeit zugesprochen.

Da dieser Kamerzink bisher nicht aufgefunden werden konnte, so wird demselben davon auf öffentlichem Wege Kenntniß gegeben, damit er sich als berechtigten Ansprecher der oberwähnten Pension durch authentische schriftliche Belege ausweisen und dieselben dem eidgen. Militärdepartement einsenden oder persönlich überreichen kann.

Bern, den 9. Oktober 1872.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

Bekanntmachung.

Die Heimathhörigkeit nachstehender Personen, für welche Todsscheine eingesandt wurden, ist zu ermitteln, nämlich:

- 1) Für Léonard Rudolf?, gew. Schlosser, ledigen Standes, geboren im Aargau, gestorben zu Poris, rue du saubourg St. Antoine 184, am 30. Juni 1871 im Alter von 26 Jahren.
- 2) Für Samuel Borna?, geboren in Orchessa (Waadt)?, gestorben im Militärspital der Gemeinde Mostaganem (Algerien) am 17. Januar 1870 in einem Alter von 25 Jahren.

Es wird daher zur Erreichung des oben angegebenen Zweckes die gefällige Mitwirkung der Staatskanzleien der Kantone, so wie der Polizei- und Gemeindebehörden hiemit höflichst angesprochen.

Bern, den 11. Oktober 1872.

Die Schweiz. Bundeskanzlei.

Bekanntmachung

betreffend

Abänderung des Art. 97 der Instruktion für die Schweizerischen
Zollbehörden.

Nach Vorschrift des Art. 97 der Instruktion für die Schweiz. Zollbehörden vom 4. Januar 1860 (eidg. Gesefsammlung, Band VI, Seite 373) kam bisher für die Verzollung von Bier, wenn bloß das Maß, nicht aber das Bruttogewicht angegeben war, das Verfahren zur Anwendung, daß, behufs Ermittlung der Zollgebühr, 100 Schweizermaß Bier zu 340 *l* und eine Bouteille Bier zu 4 *l* berechnet wurden.

Mit Rücksicht auf die bei dieser Verfahrensweise entstandenen Ungleichheiten hat der Bundesrath unterm 2. Oktober 1872 einen Beschluß gefaßt, zufolge welchem fortan der Zoll für Bier nicht mehr anders als nach dem wirklichen Bruttogewicht bezogen und da, wo keine Gewichtsangabe vorläge, die Ermittlung des Gewichtes, nach Mitgabe von Art. 13 des eidg. Zollgesetzes, auf Kosten des Zollpflichtigen vorgenommen werden soll.

Diese Anordnung ist sofort in Vollziehung gesetzt worden.

Bern, den 4. Oktober 1872.

Das Schweiz. Handels- und Zolldepartement.

Erinnerung.

Da sich die Fälle häufen, daß literarische oder Kunst-Erzeugnisse vom Auslande ohne vorhergegangene Einsendungsbewilligung direkte an S. M. den Kaiser oder an die K. K. Obersten Hofämter in Wien gelangen, so wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß zu solchem Zwecke früher im Wege der betreffenden diplomatischen Vertretung Oesterreich-Ungarns die vorläufige Genehmigung zur Einsendung (ohne Anschluß des Objectes) einzuholen ist.

Direkte Einsendungen werden jeberzeit abgewiesen und auf Kosten des Abenders zurückgemittelt.

Bern, den 1. Oktober 1872.

Von der Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit hinsichtlich der Einfuhr von Vieh aus der Schweiz nach Frankreich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Vieh schweizerischen Ursprungs bei den Zollstätten Verrières, Belfort und Bellegarde nach Frankreich eingeführt werden kann, sofern die betreffenden Thiere bei der an den genannten Büreaux stattfindenden Untersuchung durch Experten als ganz gesund befunden werden.

Bern, den 2. Oktober 1872.

Die Schweiz. Bundeskanzlei.

Korrespondenzen aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Postdepartement bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß infolge Abschluß eines Nachtragvertrages, vom 1. Juli 1872 an, auf dem Wege über Bremen oder Hamburg direkte Briefpakete aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Amerika und vice versa zur Versendung gelangen werden.

Die Korrespondenzen nach den Vereinigten Staaten unterliegen, vom genannten Zeitpunkte an, folgenden Bedingungen:

1. Bezüglich der Taxen.

a. Dermalige Route über Ostende.

(Direkte schweizerisch-amerikanische Briefpakete).

Briefe: Freistehende Frankatur zu 50 Rp. für den einfachen Gewichtssatz von 15 Grammen oder Bruchtheil dieses Gewichtes.

Die unfrankirten Briefe unterliegen einer fixen Zuschlagstaxe von 20 Rp.

Drucksachen und Waarenmuster: Obligatorische Frankatur 15 Rp. für den einfachen Gewichtssatz von 40 Grammen oder Bruchtheil dieses Gewichtes.

Die rekommandirten Briefe, Drucksachen und Waarenmuster unterliegen der obligatorischen Frankatur und der gewöhnlichen Taxe der Sendungen der betreffenden Kategorie, nebst einer fixen Rekommandationsgebühr von 50 Rp.

b. Neue Route über Bremen oder Hamburg. (Direkte Pakete.)

Die Taxbedingungen weichen von denjenigen der Route über Ostende (Litt. a hievon) darin ab, daß die einfache Brieftaxe 40 (statt 50 Rp.) und die einfache Taxe der Drucksachen und Waarenmuster 10 (statt 15) Rappen beträgt. Die andern Bedingungen sind die nämlichen.

c. Ausnahmsweise, jedoch immerhin nur auf besondern (durch eine Notiz auf der Adresse kund zu gebenden) Wunsch des Versenders können die Briefe aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten auch einzeln über Frankreich geleitet werden, und zwar zur Taxe von Fr. 1. 10 für den einfachen Gewichtssatz von 7½ Gr. oder Bruchtheil dieses Gewichtes.

2. Bezüglich der Versendung.

Die Absendung der direkten Briefpakete aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten erfolgt, von Basel ab vom 1. Juli 1872 an, an den hienach angegebenen Tagen und Stunden.

a. Ueber Ostende

Tag und Stunde des Abgangs von Basel:	Zum Anschluß an die Paketboote, abgehend von:
1. Sonntag 8 ⁴⁵ Uhr Morgens	} Southampton, Dienstag 2 Uhr Nachm. (Nordb. Lloyd).
2. Montag 8 ⁴⁵ " "	
3. { Dienstag, 9 Uhr Abends (Haupt- kartenschluß) Mittwoch, 8 ⁴⁵ Morgens (Nach- transport)	} Queenstown, Freitag 3 ^{1/2} Uhr Nachm. (Inman & mp.)
{ Donnerstag, 9 Uhr Abends (Haupt- kartenschluß) Freitag, 8 ⁴⁵ Uhr Morgens (Nach- transport)	

b. Ueber Bremen oder Hamburg.

1. { Montag 9 Uhr Abends (Hauptkartenschluß) } Hamburg, Mittwoch, Morgens
{ Dienstag, 8⁴⁵ Uhr Morgens (Nachtransport) } früh.
2. { Donnerstag, 9 Uhr Abends (Hauptkartenschluß) } Bremen, Samstag Vormittag.
{ Freitag, 8⁴⁵ Morgens (Nachtransport) }

Die Dauer des Transportes von Basel bis New-York beträgt ungefähr 13 Tage über Ostende und ungefähr 14 Tage über Hamburg oder Bremen.

Die Wahl der Route ist den Versendern freigestellt; indessen haben sie letztere auf der Adresse anzugeben. Diejenigen Korrespondenzen, für welche die Versendung über Bremen oder Hamburg weder auf der Adresse vorgeschrieben noch durch den Frankaturbetrag angezeigt ist, werden über Ostende geleitet. Aus obigen Angaben geht hervor, daß in Bezug auf billigere Taxen die Route über Bremen oder Hamburg den Vorzug verdient, während die Route über Ostende bezüglich der schnellern Beförderung und häufigern Abgänge die vorthellhaftere ist.

In Betreff der Korrespondenzen, für welche der Versender die Leitung über Frankreich vorgeschrieben hat, wird bemerkt, daß dieselben mit den nämlichen Paketbooten versandt werden, welche die über Ostende versandten schweizerisch-amerikanischen Briefpakete befördern.

Im Weitern kann deren Versendung auch mit dem jeden zweiten Samstag (vom 8. Juni an) um 3 Uhr Nachmittags von Vrest abgehenden und am zweitfolgenden Mittwoch in New-York ankommenden Paketboot erfolgen.

Bern, den 21. Juni 1872.

Das schweiz. Postdepartement:
J. Challet-Benel.

✎ Zur Berücksichtigung.

Seit einiger Zeit werden wir wieder mit Begehren um Nachsendung verloren gegangener Nummern des Bundesblattes, beziehungsweise der amtlichen Sammlung der Eidgenossenschaft beeheligt, die wir um so mehr als unstatthaft bezeichnen, als dieselben oft auf Jahre und Jahrzehnte zurück sich beziehen. So gern wir etwaige Lücken ergänzen, so ist es uns doch unmöglich, so weit zu gehen, weil wir sonst unsere eigenen Sammlungen zerreißen müßten.

Wir können und werden daher nur solche Reklamationen berücksichtigen, die uns binnen drei Monaten, vom Tage des Erscheinens der gewünschten Nummer an gerechnet, eingegeben werden.

Bern, den 13. September 1872.

Die Schweiz. Bundeskanzlei.

Ausschreibung von erledigten Stellen.

(Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche schriftlich und portofrei zu geschehen haben, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein; ferner wird von ihnen gefordert, daß sie ihren Namen, und außer dem Wohnorte auch den Heimort deutlich angeben.)

Wo der Betrag der Besoldung nicht angegeben ist, wird derselbe bei der Ernennung festgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt die für die Empfangnahme der Anmeldungen bezeichnete Amtsstelle.

1) Kondukteur des Postkreises Basel. 2) Postkommis in Basel. 3) Posthalter und Briefträger in Bernegg (Graubünden). 4) Telegraphist in Moerell (Wallis).	}	Anmeldung bis zum 25. Oktober 1872 bei der Kreispostdirektion Basel.
Jahresbesoldung Fr. 120, nebst Depescheprovision.		Anmeldung bis zum 28. Oktober 1872 bei der Telegraphen-Inspektion in Lausanne.

- 5) Telegraphist auf dem Hauptbureau in Basel. Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 29. Januar 1863. Anmeldung bis zum 28. Oktober 1872 bei der Telegraphen-Inspektion in Olten.
-
- 1) Kontrolleur des eidgenössischen Niederlagshauses in St. Gallen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2400. Anmeldung bis zum 15. Oktober 1872 bei der Zolldirektion in Thur.
- 2) Gehilfe bei der Hauptzollstätte am Rhein in Schaffhausen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2000. Anmeldung bis zum 15. Oktober 1872 bei der Zolldirektion in Schaffhausen.
- 3) Briefträger und Bote in Nidau. Anmeldung bis zum 18. Oktober 1872 bei der Kreispostdirektion Bern.
- 4) Postkommis in Wyl (St. Gallen). Anmeldung bis zum 18. Oktober 1872 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.
- 5) Telegraphist in Bözigen (Bern). Jahresbesoldung Fr. 120, nebst Depescheprovision. Anmeldung bis zum 14. Oktober 1872 bei der Telegraphen-Inspektion in Bern.
- 6) Telegraphist in Gorgé (Bern). Jahresbesoldung Fr. 120, nebst Depescheprovision. Anmeldung bis zum 14. Oktober 1872 bei der Telegraphen-Inspektion in Bern.
- 7) Telegraphist in Avry-devant-Pont (Freiburg). Jahresbesoldung Fr. 120, nebst Depescheprovision. Anmeldung bis zum 14. Oktober 1872 bei der Telegraphen-Inspektion in Lausanne.
-

Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1872
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	46
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	12.10.1872
Date	
Data	
Seite	446-452
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 453

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.